

HTU

28/85 HTU-INFO 28/85

LETZTE
AUSGABE!!!

G. PUBLISHERS © ORIENTANER



zu

KUICH: WÄHLT SCRINZI!

Ich sehe es als mein staatsbürgerliches Recht an, die Präsidentschaftskandidatur Dr. Scrinzi zu unterstützen. Daß dies der "Volksstimme" nicht behagt, ist mir klar. Wieso das wöchentliche Informationsblatt der Hochschülerschaft an der TU Wien, HTU-INFO, einen Artikel der "Volksstimme" ungeprüft übernimmt, ist mir schon weniger klar.

Zum Inhalt dieses Artikels:

1. Es stimmt, daß ich im Buch "Rechtsextremismus in Österreich nach 1945" aufgeführt bin. Ich habe deswegen geklagt und durch Zurückziehung meiner Privatanklage folgenden Vergleich erreicht:

"Ehrenerklärung"

...

Das Gericht hat aufgrund von Privatanklagen den im bezeichneten Buch verwendeten Ausdruck Rechtsextremismus im Gesamtzusammenhang des Werkes dahin aufgefaßt, daß hiedurch der Vorwurf von Gesinnungen und Tätigkeiten im nationalsozialistischen Sinn verstanden wird.

Die Herren Dr. Wolfgang Ugebauer, Prof. Dr. Herbert Meiner und Herbert Exenberger erklären hiezu, daß sie selbst den Ausdruck Rechtsextremismus in dieser Richtung nicht qualifizieren und daher auch keinen Grund und Anlaß hatten, den Privatanklägern einen Vorwurf in diesem Sinne zu machen und sie und die angeführten Organisationen im Sinne der vom Gericht gegebenen Begriffsbestimmung in das bezeichnete Buch aufzunehmen.

Das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes schließt sich dieser Erklärung an.

...

2. Daß meine "Vorlesungen mit ausländerfeindlichen Zitaten gespickt sind" entbehrt jeder Grundlage und ist auch im Buch "Rechtsextremismus in Österreich nach 1945" nicht angeführt.

Univ. Prof. Dr. W. Kuich

Ich sehe es als mein staatsbürgerliches Recht an, von der Pressefreiheit Gebrauch zu machen.

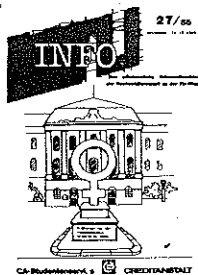
Es ist Ihr Recht, die Präsidentschaftskandidatur Dr. Scrinzi zu unterstützen, und es ist mein Recht, dies zu kritisieren.

Ein Kandidat, der 1984 eine rechtsradikale Sammlungsbewegung, die National-Freiheitliche Aktion, gegründet hat, Leute wie Burger und Honsik hinter sich hat (wie die "Volksstimme" berichtet), scheint mir nicht dafür geeignet, eines der höchsten Ämter Österreichs zu bekleiden.

Warum ein Akademikerbund diesen Kandidaten unterstützt, ist mir nicht klar. Daß Dr. Scrinzi nicht Präsident wird, macht die Sache auch nicht sympathischer.

Der geeignete Leser sei nun dazu angehalten, sich selbst ein Bild zu machen.

Peter



HTU-INFO 27/85

FRAUENAKTIONSTAG: AN TITUS!

Da ist er also, Dein lauthals angekündigter Beschwerdebrief, und strotzt nur so von Zynismus, Überheblichkeit und - Verständnislosigkeit.

Deiner Ausdrucksweise und Deiner Argumentation nach scheint Dein "Feminismus" noch nicht sehr fundiert zu sein (Du bezeichnest und ja in guter alter Manier als "Amazonen", "Wackere Weiber", "Seltsames Konglomerat"...), und wenn Du Dich, wie Du sagst, so sehr für die Situation der Frau interessierst, dann fang doch einmal bei Dei-

nem eigenen Verhalten und bei Deiner allernächsten Umgebung an - denn die "alltägliche Unterdrückung" müßtest auch Du sehen können, wenn Du wirklich so aufgeschlossen bist. Uns Frauen ist das Bewußtsein auch nicht bei einem Vortrag eingeschossen!!!

Nun zur Tatsache, daß beim Aktionstag Frauen unter sich sein wollten und Dich als Mann nicht teilnehmen lassen wollten: Es stimmt, daß wir auf unseren Plakaten nicht ausdrücklich drauf hingewiesen haben (wofür sich das Frauenreferat schon in seinem Bericht entschuldigt hat). Aber aus der Ankündigung ist wohl eindeutig hervorgegangen, daß es sich um eine Veranstaltung handelt, die die "vereinzelten" Studentinnen auf der TU aus den verschiedensten Stu-

TU

dienrichtungen zusammenbringen wollte (was auch sehr schön ge- glückt ist) - unter dem Motto "Wir wollen uns kennenlernen" - siehe Programm:

Wir Frauen wollten einen Tag miteinander verbringen, unsere Erfahrungen austauschen, Probleme und Lösungsansätze diskutieren und das Frauenreferat vorstellen und die Kolleginnen einladen, von dieser Möglichkeit mehr Gebrauch zu machen und eventuell mitzuarbeiten. Als Ermunterung, daß Frauen miteinander sehr angenehm und fruchtbar arbeiten können und keine von uns zu einem Einzelschicksal verdammt ist, hat dann die Frauengruppe Architektur ihren Vortrag von der letzten Frauenabenduni wiederholt.

So war das gemeint, und so ist es auch auf den Einladungen gestanden. Es hat sich also NICHT um eine Veranstaltung gehandelt, deren Ziel es gewesen wäre, eine breitere Öffentlichkeit zu informieren, weder über vergessene Aspekte bei der Planung noch über die Situation der Frau noch über sonstwas. Das wird unter anderem die Arbeit des Frauenreferats in nächster Zukunft sein.

Natürlich ist es einfacher, "sich das Ganze mal anzuhören" und zu konsumieren, anstatt seinen eigenen Standpunkt kritisch zu überprüfen und vielleicht gar zu revidieren. So gibst Du also, wie es sich für einen Chauvi gehört, uns "Weibern" die Schuld, daß Du ein Chauvi bleiben mußt. - Du Ärmster!

Sonja